

# Das 31. Aargauische Kantonalmusikfest in Aarburg

Autor(en): **Begert, Willi**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Aarburger Neujahrsblatt**

Band (Jahr): - **(2014)**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-787813>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Das 31. Aargauische Kantonalmusikfest in Aarburg

22. bis 23. Juni und 29. und 30. Juni 2013

Willi Begert, Aarburg

## Die Funktion eines Kantonalmusikfestes

Ein Musikfest wird zur Hauptsache von den normalen Musikvereinen geprägt, welche in ihren Wohn-Gemeinden treu die Funktionen einer Blasmusik erfüllen: Umrahmung von Anlässen, Eröffnungsfeiern, Empfang von Vereinen und Gästen, öffentliche Ständchen und Konzerte und viel anderes mehr. Dafür geniesst das Blasmusikwesen zu Recht hohes Ansehen bei allen Bevölkerungsschichten. Diese Vereine zehren an einem kantonalen Musikfest in der Regel vom Support von Fans aus dem Wohnort, welche ihr Korps durch das ganze Fest begleiten und unterstützen. Alle fünf Jahre messen sich Musikvereine des Kantons Aargau. Sie tragen je ein Selbstwahl- und ein Pflichtstück vor, und lassen sich dabei von einem professionellen Expertengremium bewerten. Letztlich können sie sich ein Bild über ihren musikalischen Standort in Relation zu andern Vereinen machen. Ebenso die Tambouren. Die meisten Vereine präsentieren auch ihre Parademusik. Mit einem Kantonalmusikfest soll aber auch der Öffentlichkeit ein Querschnitt durch die künstlerische Arbeit eines Musikvereins vorgestellt werden. Darüber hinaus bietet der Grossanlass Gelegenheit für ein Volksfest. In den Zwischenjahren können sie sich an den sogenannten Musiktagen vorbereiten. 93 Formationen (wegen sogenannter Spielgemeinschaften sind über 100 Vereine involviert) haben sich in Aarburg den Kampfrichtern in 2 Wettspiellokalen, der Mehrzweckhalle Paradiesli und der



*Festsieger Brass Band A Imperial Lenzburg.*

röm.-kath. Kirche gestellt. Die Zahl von 3400 Musikanten entsprach nicht den Erwartungen (100 Aargauer Musikanten zu wenig). Der Kanton Aargau stellte bloss 78 Vereine, ausserkantonal waren es 15. Die Tambouren-Wettspiele (5 Gruppen agierten im NCA-Haus und in der Festhalle). Zielpublikum der Wettspiele: Musikinteressierte Zuhörer und Vereins-Sympathisanten (Umwälzung je nach Spielklasse von 50 bis 300 Personen pro Vereins-Wettbewerb). Zutritt gratis. Die Parademusik verlief in Aarburg mitten durchs Städtchen. Bei Regenwetter säumten bloss 200, bei Schönwetter jedoch über 3000 Leute den Strassenzug.

Für die Organisation des Festes von 2013 gab es keine Bewerber. Die Stadtmusik Aarburg, zusammen mit dem Komitee für Blasmusikkonzerte sprang in die Bresche. Das OK setzte sich vorwiegend aus Mitgliedern der

Stadtmusik zusammen, dessen Büro, als Entscheidungsgremium, aus OK-Präsident Willi Begert, Vizepräsidentin für musikalische Angelegenheiten Priska Bannholzer, Vizepräsident weltlich Paul Sutter, Administratorin Cornelia Hagmann. Die wichtigsten Ressorts wurden geleitet von: Kurt Blum, Martin Weiss, Rolf Arnet, Konrad Begert, Felix und Susanne Grendelmeier, Petra Jost, Marc Oesch (Präsident der Stadtmusik), Marco Schaub, Heinz Dannmeier, Rudolf Rykart, Gottfried Batt und Klaus Müller.

## Voranlässe

Zur Einstimmung auf das grosse Fest waren mehrere Veranstaltungen mit dem Thema Blasmusik über die Bühne gegangen. Die Mozartvereinigung widmete das gesamte Jahresprogramm mit Konzerten und Referaten dem Thema Blasmusik zur Ba-



*Das OK-Büro (v.l.): Paul Sutter, Vizepräsident weltlich, Cornelia Hagmann, Administratorin, Priska Bannholzer, Vizepräsidentin für musikalische Angelegenheiten, Willi Begert, OK-Präsident.*

rockzeit mit Schwerpunkt Mozart. Als Kontrast zur historischen Harmoniemusik bot der «Schlüssel», Kultur in Aarburg, ein hochstehendes Blasmusikkonzert des Ensembles BrassArt mit reiner Blechbesetzung dar. Enttäuschenderweise war dieser Event schwach besucht. Besonderes Echo fand eine Ausstellung im Heimatmuseum Aarburg, wo Blasinstrumente vom Spätbarock an gezeigt wurden. Neben der Grundlage einer



*Workshop in der Mehrzweckhalle zum Thema Spielführung mit dem Tambourmajor-Stock.*

«Harmonie» stand eine ausgedehnte Saxophon-Sammlung von Willy Kenz im Zentrum. Mit Konzerten und Referaten an den Saxophontagen fand dieses heissgeliebte bis total geschmähete Instrument des Belgiers Adolphe Sax eine besondere Würdigung. Der in Aarburg aufgewachsene und heute

arrivierte Instrumentenmacher Thomas Inderbinen zeigte dazu eine historische Blasmusik-Werkstatt und präsentierte sein Riesensaxophon vor dem Rathaus.

Workshop in Spielführung: Der bekannte Autor der «Neuen Schweizer Spielführung», Patrick Robatel, schulte in zwei Workshops aargauische Spielleiter im Umgang mit dem Tambourmajor-Stock in einer attraktiven neuen Spielführung.

### **Eröffnung des Festes**

Mit vier Kanonenschüssen von der Festung und dem offiziellen Fahnenzeremoniell auf dem Franke-Areal wurde das 31. Aargauische Kantonalmusikfest am 21. Juni um 19.00 Uhr – im Beisein der kantonalen und kommunalen Politprominenz, sowie der Sponsoren und der Bevölkerung, eröffnet. Umrahmt wurde dieser Anlass durch den Organisator des 30. Kantonalmusikfestes, die Stadtmusik Bremgarten, mit einem fantastischen Kurzkonzert.

Eine Stunde später gab das Rekrutenspiel 16-1 unter der Leitung von Hptm Werner Horber ein Galakonzert im Festzelt. Die jungen Rekruten erhiel-



*Aarburgs Fähnrich bei der Übergabe der Kantonalflagge.*

ten die Chance, im gleichen Unterhaltungsprogramm wie die hübsche Sängerin Francine Jordi aufzutreten.

### Wettspiele und Konzerte am ersten Wochenende

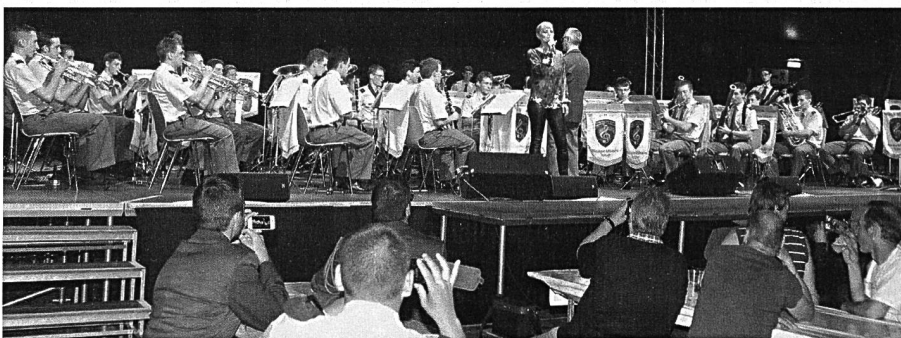
Die erste Etappe vom 22./23. Juni 2013 war der Harmoniemusik und den Tambouren gewidmet. In der MZH Paradiesli fanden Musikwettbewerbe in ernster Musik der 1./2. Klassen, sowie 2 Vereine mit Unterhaltungsmusik und 1 Verein gar mit freien, unbewerteten Vorträgen, statt. In der römisch-katholischen Kirche wetteiferten 3. und 4. Klassen. Die Tambouren massen sich im NCA-Haus am Wiggerspitz und in der Festhalle.

Über die Mittagszeit kamen Musikanten und Besucher in den Genuss ausgewählter Konzerte: Am Samstag vom attraktiven Spiel der Kantonspolizei Aargau, am Sonntag von der Stadtmusik Bern.

Die Stadtmusik Bern betonte durch ihr Mitmachen am Aargauischen Kantonalmusikfest die historische Verbundenheit mit Aargau. Auf der Festung wurde ja das erste Militärspiel der Schweiz noch vor der französischen Revolution durch die Stadt Bern ins Leben gerufen.

### Parademusik

Der attraktivste Teil eines Musikfestes ist die Parademusik. Am ersten Wochenende traten 42 Musikkorps zur Parade an, am zweiten gar 48. Dieser Teil des Festes war vom Wetter abhängig, bei starkem Regen vom zweiten Samstagmorgen konnte nicht gestartet werden. Verschiedene Teilnehmer fielen durch ihre Präsentation mit historischen Uniformen und imposanten Mitspielerzahlen auf, wie beispielsweise die Stadtmusik Bern oder die Stadtmusik Aarau. Begeisterung lösten Vereine kleiner Dörfer



*Gemeinsamer Auftritt des Rekrutenspiels mit Francine Jordi.*

wie Asp, Villnachern, Gansingen und andere mit ihren gekonnten Evolutionen aus. Eine sehr spezielle Vorführung zeigte die Musikgesellschaft Unterentfelden mit dem showmäßigen Rückmarsch bis ins Paradiesliareal.

Auf dem Rückmarsch von der Parademusik zur Festhalle profitierten viele Vereine noch von der Einladung des Pontonierfahrvereins zu einer Schiff-Fahrt auf der Aarewaage. Ein tolles Erlebnis, weil von dort aus das imposante Ortsbild von Aargau besonders prächtig erscheint.

### Jugendlich gehaltener Jubiläumsabend des Aargauischen Musikverbandes AMV

Mit Absicht wurde am Samstagabend ein Element für eher jugendliche Besucher eingebaut: «Best Laser-show» von Roger Landolt gab eine gute Ergänzung zum Auftritt der Swiss Army Big Band. Das Konzert dieser illustren Band wurde dem Aargauischen Musikverband von der Schweizer Militärmusik offeriert als Zeichen des Dankes für eine jahrelange gute Zusammenarbeit zwischen zivilen und militärischen Stellen der Blasmusik. Die hochrangige Formation der Militärmusik bot jazzartige Unterhaltung der obersten Liga.



*Die Musikgesellschaft Villnachern bereit zur Parademusik.*



Die Swiss Army Big Band.

## Brass Bands und Vereine mit Unterhaltungsmusik

Als zweite Etappe vom 29. / 30. Juni folgten die Wettspiele von Musikkorps mit Blechbesetzung. In diesen Kategorien fanden sich einige ausserkantonale Vereine, vor allem aus den Nachbarkantonen Luzern und Solothurn. Zusammen mit Vereinen, welche sich am Sonntag mit Unterhaltungsmusik beurteilen liessen, machten sie zahlenmässig den Hauptanteil des Festes aus.

Spannend gestaltete sich das interne Aargauer Duell zwischen der Brass Band AEW Fricktal und der Brass Band A Imperial, Lenzburg. Mit einem Hauch gewann Imperial und wurde mit dieser Leistung Festsieger. Diese beiden Vereine spielen wirklich auf dem höchst möglichen Niveau auch national beurteilt. Dieser Fight lockte Publikum aus dem Kanton Aargau, vor allem auch aus den benachbarten Hochburgen wie Luzerner Hinterland, Wiggertal, dem solothurnischen Gäu, sowie dem bernischen Oberaargau an.



Auftritt des Vereins Rancho Folclórico Português.

Mit Absicht waren für die Unterhaltung am entsprechenden Samstagabend, 29. Juni, Künstler aus Nachbarkantonen verpflichtet worden: Die alternative Big Band Now or Never aus dem Napfgebiet, die mit ihrem speziellen Sound – einer Weiterentwicklung jenes von James Last – das Publikum richtiggehend zu begeistern wusste. Sarah Jane aus dem nahen Baselland vermochte so einzuheizen, dass sich Polonaisen über die Festische der grossen Zirkushalle hinzogen.

Eine spezielle Erwähnung verdient der Rancho Folclórico Português de Aarburg. Diese Tanzgruppe unter der Leitung von Mario Lopes zeigte im Abendprogramm folkloristische Tänze aus Portugal und erzielte mit ihren farbigen Trachten ein tolles buntes Bühnenbild. Eine wohlthuende Bereicherung der sonst rein musikalischen Unterhaltung.

Bereits beim Mittagessen hatte die analoge Gruppe aus Wetzikon die Musikanten unterhalten.

## Bilanz

### Finanzielle Aspekte

Rechnet man die Leistungen der Aarburger Gemeinde, der Kirchgemeinden, der Schule, sowie jene der freiwilligen Helfer mit ein, dann kommt das KMF auf Kosten von über einer halben Million Franken.

Dass kein Fehlbetrag entstand, ist das Verdienst von Sponsoren. Es entstand weder Gewinn noch Defizit.

Bei den Musikgesellschaften rief das Fest sehr unterschiedliche Reaktionen hervor. Vorgänger Bremgarten hatte vor fünf Jahren sein KMF an das Stadtfest von Bremgarten anschmiegen können. Damit war bereits für eine gewisse Infrastruktur, aber auch für Unterhaltung gesorgt. Bremgarten konnte – mit viel reichhaltigeren Voraussetzungen – ein Fest der Superlative darbieten. Wir in Aarburg dagegen mussten uns auf ein Minimalfest beschränken, alles Wünschenswerte über die Klinge schicken. Trotz allem bekamen wir nebst wenigen gehässigen Reaktionen – erstaunlicherweise vor allem auch von ausserkantonalen Teilnehmern und Vereinen – viele Komplimente. Der musikalisch-organisatorische Teil des Festes wurde durchwegs als sehr gut bewertet. Es zeigte sich, dass Aarburg für grosse Veranstaltungen sehr geeignet ist.

### Dank an Unterstützer und Helfer

Zu allen Wettspielen, Paraden, sowie Unterhaltungsabenden war der Zugang frei; dies als Dank an die Gemeinde, Kirchgemeinden, Helfer und Sponsoren. Sie haben ermöglicht, das Fest in Aarburg abzuwickeln.

Es waren rund 400 Helfer im Einsatz. Ihnen gebührt unser allerherzlichster Dank. Sie haben einen unentgeltlichen Dienst für unser Fest geleistet.